

Katja Köhler
Lorenz Weiß

PÄDAGOGIK

Die tägliche Unterrichtsvorbereitung für die Grundschule

Unterricht erfolgreich und fachgerecht
planen und gestalten



E-Book inside

BELTZ

Köhler/Weiß

Die tägliche Unterrichtsvorbereitung für die Grundschule

Katja Köhler / Lorenz Weiß

Die tägliche Unterrichtsvorbereitung für die Grundschule

Unterricht erfolgreich und
fachgerecht planen und gestalten

mit E-Book inside

BELTZ

Katja Köhler ist als Seminarrektorin in der Lehrer:innenausbildung von Grundschullehrramtsanwärter:innen in Bayern tätig. Sie ist Beratungslehrkraft, Lehrbeauftragte und Zweitprüferin an der Universität Bayreuth sowie Kursleiterin zum:zur Qualifizierten Stärkentrainer:in in der Studienseminarleitung (BeStärCong) – Bereichernde Begleitung und Beratung von Lehramtsanfänger:innen, Stärkenorientiertes Führen und Gestalten der Seminararbeit und Coachingtools.

Lorenz Weiß ist als Seminarrektor in der Lehrer:innenausbildung von Grundschullehrramtsanwärter:innen in Bayern tätig. Er ist Trainer für Unterrichtsentwicklung, Lehrbeauftragter an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Moderator für eine wahrnehmungs- und wertorientierte Schulentwicklung sowie Kursleiter zum:zur Qualifizierten Stärkentrainer:in in der Studienseminarleitung (BeStärCong) – Bereichernde Begleitung und Beratung von LehramtsanfängerInnen, Stärkenorientiertes Führen und Gestalten der Seminararbeit und Coachingtools.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-407-63256-2 Print
ISBN 978-3-407-63258-6 E-Book (PDF)

1. Auflage 2022

© 2022 Beltz
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Svenja Dilger
Umschlaggestaltung: Michael Matl
Umschlagabbildung: Jonathan Bachmann

Herstellung: Michael Matl
Satz: Datagrafix, Berlin
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Inhalt

Vorwort	9
I Grundsätzliche Überlegungen der Unterrichtsplanung	10
1. Wann ist Unterrichten gut?	10
2. Der »Bamburger« der täglichen Unterrichtsplanung: Unterricht ökonomisch vorbereiten	11
3. Ein Deckblatt zur täglichen Unterrichtsplanung	15
4. Ein Plan der Durchführung	16
5. Der »Bamburger Express« der Unterrichtsplanung	17
6. Das »Didaktogon« der Unterrichtsplanung	18
7. Das »Sequenzogramm« für kompetenzorientiertes Lehren und Lernen	20
II Gestaltungsstrukturen für die einzelnen Fächer und Fachbereiche	21
1. Deutsch	22
Sprechen und Zuhören	24
<i>Erzählen • Verstehendes Zuhören • Mit Kindern über das Lernen sprechen</i>	
Lesen: Mit Literatur, Texten und anderen Medien umgehen	35
<i>Lesefertigkeit • Texte erschließen • Lesestrategien einführen • Lesemotivation: Einführung einer Klassenlektüre • Lesemotivation: Buchvorstellung durch die Lehrkraft</i>	
Schreiben	50
<i>Schreibfertigkeiten • Texte planen und verfassen • Texte überarbeiten • Texte präsentieren • Exemplarische Sequenzbausteine: Unterhaltendes Schreiben nach einem Bildimpuls</i>	
Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren	63
Richtig schreiben	66
<i>Muster und Regeln entdecken • Übungsstunde</i>	
2. Deutsch als Zweitsprache	71
Klassischer Lehrweg	72
Wortschatzeinführung	77
Generatives Schreiben	79
Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren	80
Zuhören (mit Bilderbüchern)	81
3. Englisch	83
Wortschatzarbeit	87
Storytelling	89

	Dialogarbeit	92
	Interkulturelles Lernen	95
4.	Ethik	96
	Wie entscheide ich mich richtig?	97
	Mit Kindern ein philosophisches Gespräch führen	100
5.	Förderunterricht	103
	Förderstunde	103
	Beispiel für einen individuellen Förderplan	105
	Forderunterricht für leistungsstarke Kinder	106
6.	Kunst	109
	(Werk-)Betrachten	109
	Gestalten	111
7.	Mathematik	118
	Lehrwege	118
	<i>Unterrichtliche Umsetzung</i>	
	Geometrie	121
	Größen	125
	Gute Aufgaben	130
	Sachsituationen und Mathematik in Beziehung setzen	133
	Stochastik	136
	<i>Einführung in statistische Fragestellungen • Kombinatorik •</i>	
	<i>Wahrscheinlichkeit</i>	
	Zahlenraumerweiterung	146
8.	Musik	149
	Musik hören, erfassen und umsetzen	149
	Singen	152
	Improvisieren	155
	Rhythmus	157
	Tanz	161
9.	Religion	164
	Grundschema	164
	(Theologische) Gespräche mit Kindern führen	166
10.	Sachunterricht	169
	Historische Themenbereiche	172
	Geographische Themenbereiche	175
	Naturwissenschaftliche Themenbereiche	179
	<i>Chemie • Physik • Biologie: Pflanzen und Tiere bestimmen</i>	
	Sozialwissenschaftliche Themenbereiche:	
	Konfliktsituationen konstruktiv bewältigen	187
	Technische Themenbereiche	192
	<i>Fertigungsaufgabe: Bauen nach Plan • Konstruktionsaufgabe:</i>	
	<i>Zweckorientiertes Erfinden, Entwerfen und Konstruieren •</i>	
	<i>Produkte und Prozesse verstehen und optimieren •</i>	
	<i>Informatikkonzepte verstehen</i>	

11. Sport	198
12. Werken	202
Fertigkeiten einüben, Produkte anfertigen, Produktanalyse	203
13. Weitere Gestaltungsstrukturbausteine des Unterrichtens	206
<i>Ein Produkt fertigen • Problemlösen • Interpretieren •</i>	
<i>Eine Fertigkeit erwerben • Umgehen und Entdecken von Regeln,</i>	
<i>Mustern und Strukturen • Fakten und Informationen memorieren •</i>	
<i>Wissens- und Könnenstransfer anbahnen • Einen Standpunkt einnehmen •</i>	
<i>Kreativität fördern • Erlebnispädagogische Wellen • Direkte Instruktion • Leittextarbeit •</i>	
<i>Projektvorhaben • Themenorientiertes Erschließen</i>	
III Aus dem Nähkästchen geplaudert	210
1. Bewährte Überlegungen für die allerersten Unterrichtsstunden in einer Klasse	210
2. Suchraster für interessante Hausaufgaben	211
3. Kleintechniken des Unterrichtens kennen und können	212
4. Wie formuliert man die Zielsetzung der Stunde?	214
IV Kollegial hospitieren und über Unterricht miteinander ins Gespräch kommen	217
Danksagung	218
Literatur	219

Für dieses Buch stehen Online-Materialien zur Verfügung. Um diese herunterzuladen, gehen Sie bitte auf die Produktseite des Buches auf www.beltz.de.



Vorwort

Hilfen zur Planung von Unterricht gibt es bereits und seit jeher gilt die Feststellung Herbarts (1806), dass beim Lernen qualitativ unterschiedlich geistige Akte vollzogen werden, die sich überlagern können, in der Abfolge variantenreich, aber nicht willkürlich sein sollten.

Abhängig vom zu lernenden Sachverhalt, den Voraussetzungen der Kinder, der Zielstellung des Unterrichts sowie der jeweiligen konkreten Situation vor Ort in der Schule gibt es kein immer gleiches und allgemeingültiges Schema der Grundstufenstruktur von Unterricht.

Vielmehr wird die Planung und Gestaltung von Unterricht von den einzelnen Fachdidaktiken geprägt und nicht selten genug deuten die Gestaltungsstrukturen fachgemäßes Vorgehen an, so zum Beispiel im Bereich der Naturwissenschaften, indem ausgehend von einer Fragestellung unter anderem Versuche durchgeführt werden, um Erklärungsansätze für bestimmte Phänomene zu finden, wohingegen der Aufbau einer Sportstunde ganz anderen fachdidaktischen Prinzipien unterliegt.

Genau deswegen brauchen Lehrkräfte Orientierung in der Planung des Unterrichts und dazu kann diese Veröffentlichung ihren Beitrag leisten.

Die von uns gewählten Gestaltungsstrukturen und Lehrwege haben sich in der Praxis vielfach erfolgreich bewährt und sind angereichert mit unseren persönlichen Erfahrungen und didaktischen Empfehlungen. Sie haben nicht den Anspruch, alle Notwendigkeiten und Aspekte eines Faches oder Fachbereiches in Gänze abzubilden, sie sind vielmehr allgemein genug, um sie variabel anzupassen und ersparen gleichzeitig jedwede Einzelüberlegung zu jedem Planungsabschnitt und hindern nicht daran, selbstständig weiterzudenken und ausgehend von den dargestellten Grundstrukturen, den für alle am Unterricht Beteiligten passenden Gestaltungsrahmen zu setzen, ggf. einzelne Lehrwegsetappen zu streichen, zu modellieren oder zu ergänzen.

Im Planen des Unterrichtens verbinden sich pädagogisches Wissen, Fachwissen sowie fachdidaktisches Wissen. Jedes Fach bzw. Fachbereich wurde untergliedert mit Informationen und Hinweisen zur möglichen Gestaltungsstruktur als Lehrwegsmöglichkeit sowie zum Fach bzw. Fachbereich selbst. Sie finden Aufmerksamkeitsrichtungen, worauf Sie als Lehrkraft bei der Planung und unterrichtlichen Umsetzung achten können, zum Teil mit konkreten Beispielen, aber auch Aussagen zu der Ausgangslage der Kinder, didaktischen Grundsätzen, typischen Handlungen für den Fachbereich sowie konkreten Tipps zur Unterrichtsgestaltung.

Wir laden alle aktiven und angehenden Lehrkräfte ein, sich an unsere Erfahrungen im Rahmen der Unterrichtsplanung anzulehnen und Orientierung zu geben, um sich mit der Grundlage der jeweiligen Gestaltungsstruktur des Faches/Fachbereiches zu emanzipieren und in stetiger professioneller Weiterentwicklung eigenständige Entscheidungen zu treffen, wo es der Inhalt, die Zielstellung und/oder die (Heterogenität der) Kinder verlangen.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Fragen, Anmerkungen unter lorenz.weiss@web.de und wünschen Ihnen viel Freude nicht nur am Planen, sondern vor allem in der unterrichtlichen Umsetzung des jeweiligen Unterrichts mit den Ihnen anvertrauten Kindern.

Katja Köhler und Lorenz Weiß

I Grundsätzliche Überlegungen der Unterrichtsplanung

1 Wann ist Unterrichten gut?

Die in diesem Buch angebotenen Lehrwege bieten das fachdidaktisch fundierte Gerüst zur Planung kompetenzorientierten Unterrichts. Bei der Umsetzung in konkrete Handlungen stellt sich die Frage, wann der Unterricht besonders »gut«, vor allem im Sinne von lernwirksam ist, wenn der geplante Unterricht in einer Lehr-Lerninteraktion gestaltet wird.

Aus unserer Sicht leicht verständlich und umsetzbar für die Handlungen der Lehrkraft im Bemühen um die Gestaltung lernwirksamen Unterrichts ist die Unterscheidung zwischen Sicht- und Tiefenstrukturen des Unterrichts (vgl. Kunter/Trautwein 2013).

Zu den unterrichtlichen Sichtstrukturen gehören alle visuell erfassbaren Handlungen im Klassenzimmer, zum Beispiel im Bereich der äußeren Struktur die Organisations- und Sozialformen, auf der Ebene der Methoden die angewandten Unterrichtsmethoden, auf der Ebene der Unterrichtsmedien die einbezogenen Lehr- und Lernmittel, auf der kommunikativen Ebene das Verhältnis von Instruktion, Konstruktion und Ko-Konstruktion und einige mehr.

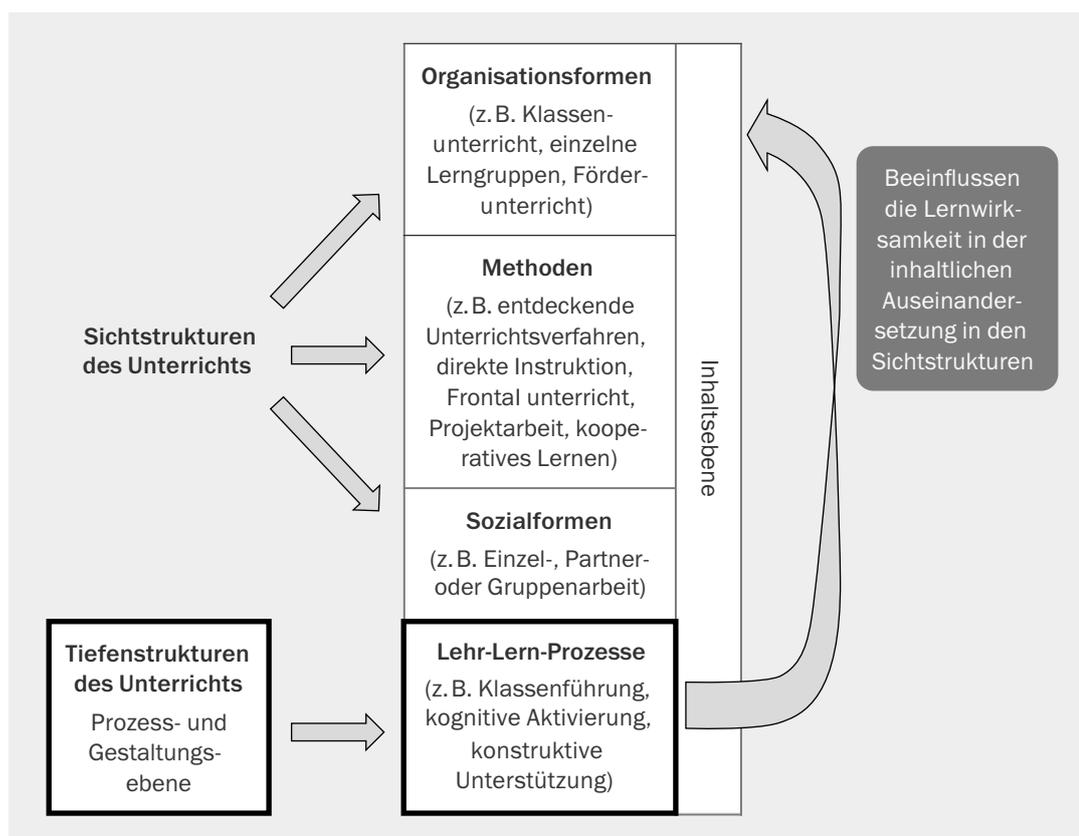


Abbildung 1: Sicht- und Tiefenstrukturen des Unterrichts (vgl. Trautwein/Sliwka/Dehmel 2018)

Zu den Tiefenstrukturen gehören unter anderem Klassenführung, kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung, die sich in den Interaktionen innerhalb der Sichtstrukturen konstituieren. Die Tiefenstrukturen entfalten ihre Wirkung in der gegenseitigen Verflechtung der Tiefenstrukturmerkmale und nicht im Alleinstellungsmerkmal.

Besondere Qualitäten lernwirksamen Unterrichts werden vor allem in der Qualität der Dimensionen unterrichtlicher Tiefenstrukturen erreicht, wenn diese unter anderem auch eine positive, motivationale Haltung der am Unterricht Beteiligten grundlegen sowie die Interaktionsprozesse zwischen den Kindern und der Lehrkraft sowie den Kindern im konstruktiven Austausch untereinander im Besonderen berücksichtigen. Die Studien von John Hattie (2009, 2013, 2015) haben den Einfluss von Tiefenstrukturen auf die Lernwirksamkeit des Unterrichts bekräftigt.

Für die Reflexion und Evaluation der Tiefenstrukturen des eigenen oder hospitierten Unterrichts sind deswegen folgende Fragestellungen leitend (Tabelle 1).

Strukturierte Klassenführung und Classroom Management	Kognitive Aktivierung	Konstruktive Unterstützung
Wie gut gelingt es, den Unterricht so zu steuern, dass möglichst wenige Störungen auftreten, alle Kinder beim Lernen beteiligt sind und Unterrichtszeit somit effektiv genutzt werden kann?	Zu welchem Grad werden die Kinder angeregt, sich aktiv mit den Lerngegenständen auseinanderzusetzen und sich dabei vertieft mit den Inhalten zu beschäftigen?	Wie gut unterstützt die Lehrkraft die Kinder beim Wissenserwerb und wie sehr ist die Interaktion zwischen Lehrkraft und Kindern durch Wertschätzung und Respekt geprägt?

Tabelle 1: Reflexion und Evaluation der Tiefenstrukturen (vgl. Trautwein/Sliwka/Dehmel 2018)

Der »Bamburger« der täglichen Unterrichtsplanung: Unterricht ökonomisch vorbereiten

2

Der »Bamburger«¹ der Unterrichtsplanung zeigt die klassischen Phasen einer Unterrichtseinheit ohne fachdidaktischen Bezug auf. Es ist der Klassiker aus der Unterrichtsplanung mit der Gewissheit, alles Notwendige in der Planung eines Lehrweges bedacht zu haben.

Auf einen zum Beispiel motivierenden Einstieg in die Thematik erfolgt eine Zielangabe. Die Kinder erarbeiten sich ausgewählte Inhalte, die im Folgenden im Plenum präsentiert und mit Fachbegriffen versprachlicht und zusammengeführt sowie gesichert werden. Eine abschließende Reflexion mit einem fakultativen Transfer rundet die Unterrichtsstunde mit einem Ausblick oder Abschluss ab.

Dabei wird in der Abbildung 2 zu jeder Unterrichtsphase noch einmal kurz zusammengefasst, worauf es genau in dieser Phase des Unterrichts ankommt.

1 Die Namensgebung »Bamburger« betont zum einen den regionalen Bezug des Autorenduos zu Bamberg und geht zum anderen zurück auf einen Austausch mit unseren Seminarrektorenkollegen Martin Schrickler und Jochen Neumerkel. Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit!

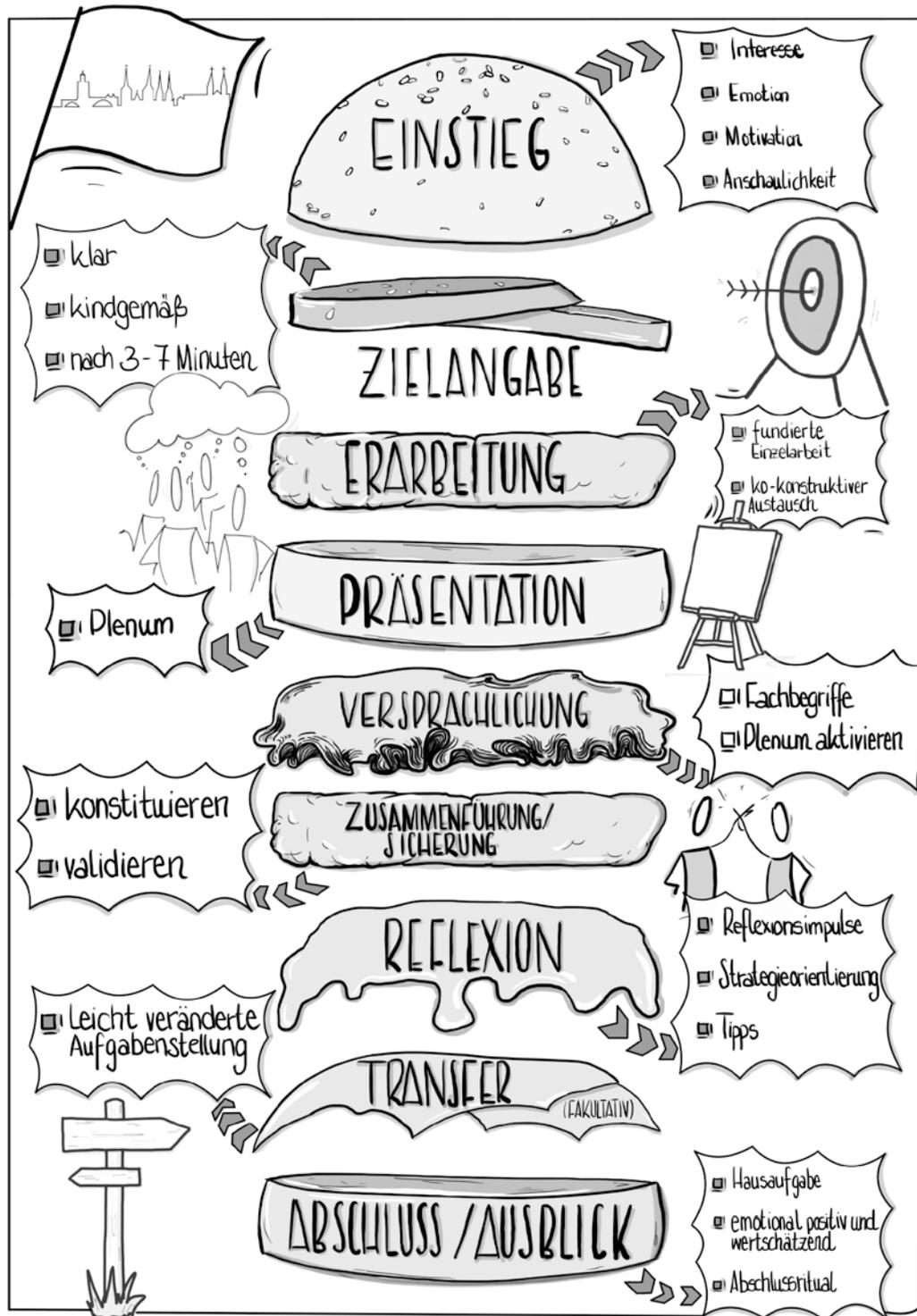


Abbildung 2: Der »Bamburger« der Unterrichtsplanung

Grundsätzlich sollten bei *jeder täglichen Unterrichtsvorbereitung* folgende Aspekte beachtet werden.

In formaler Hinsicht – Angaben zu:

- Klasse
- Fach (Fachbereich)
- Lehrplanbezug (Nummer im Lehrplan genügt)
- Datum und Uhrzeit im Stundenplan
- Titel der Sequenz
- Stundenthema (ggf. fachlicher Inhalt)
- Nummer der Unterrichtseinheit in der Sequenz
- Zielsetzung der Unterrichtseinheit

Zur inhaltlichen Vorbereitung:

- Lehrplan lesen und grundlegende Absichten der Lehrplanvorgabe für die Unterrichtsstunde und Unterrichtssequenz herausfiltern
- Inhaltliche Klärung: Sich mit der Sache genau auseinandersetzen und auf die Heterogenität der Kinder achten
- Zielsetzung der Stunde: Beitrag der Unterrichtseinheit zum Kompetenzerwerb verdeutlichen (siehe S. 214–216)
- Unterrichtseinheit in die Unterrichtssequenz einbetten (ggf. Unterrichtssequenz entwerfen, siehe Sequenzogramm auf S. 20)
- Formulierung der Zielsetzung der Stunde nach den Aufmerksamkeitsrichtungen »Was?« (Inhalt und Anforderungsniveau), »Wie/Womit?« (Methode) und »Wozu?« (Beitrag zur Kompetenz/den Kompetenzen)
- Reflexionsimpulse für die Kinder festlegen und ggf. vorformulieren. Diese leiten sich in der Regel aus den fachdidaktischen Intentionen und der Aufgabenformate ab
Tipp: Worum geht es inhaltlich in dieser Stunde? Welche Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder werden im Besonderen im Lernprozess angesprochen? Was können die Kinder hinterher mehr als vorher?

Aus diesen Beschreibungen im Lehrplan lassen sich erste Reflexionsrichtungen für die Zielsetzung der Unterrichtssequenz und fachdidaktisch konkretisiert dann auch für die konkrete Unterrichtsstunde ableiten. Im bayerischen LehrplanPlus der Grundschule werden zum Beispiel für die Kompetenzen und Inhalte im Fachbereich der Kombinatorik für die Jahrgangsstufen 1/2 folgende Aussage getroffen:

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die Anzahl der verschiedenen Möglichkeiten bei einfachen kombinatorischen Aufgabenstellungen durch Probieren (z. B. mögliche Kombinationen von zwei T-Shirts und drei Hosen) und stellen Ergebnisse strukturiert dar (z. B. in Skizzen oder in Tabellen) (LPPlus 2014 S. 276).

Als Schlüsselimpulse für die Reflexion können deswegen unter anderem filtrierte werden:

- So schwer ist mir die Aufgabenstellung gefallen ... (Schlüsselwort einfach)
- Wie bist du beim Lösen der Aufgabe vorgegangen? (Schlüsselwort probieren)
- Können du und andere anhand deiner Darstellung der Lösung erkennen, wie du beim Lösen vorgegangen bist? (Schlüsselwort-Ergebnisse strukturiert darstellen)



- Gestaltungsstruktur zum jeweiligen Fach/Fachbereich herausuchen und Lehrwegsvorschlagmodell zur jeweiligen Stunde (Fach) zurechtlegen, ggf. mithilfe des Didaktogons (siehe S. 18–19) inhaltlich und fachlich individuell anpassen (siehe die verschiedenen Gestaltungsstrukturen in Kapitel II)

In organisatorischer Hinsicht:

- Überlegungen zu Vorbereitungen in der Klasse im Bereich der Fähigkeiten und Fertigkeiten, ggf. Lern- und Arbeitstechniken, aber auch Sonderfälle wie etwa die Belegung von Fachräumen, Information von Beteiligten etc. Zusammengefasst geht es um die Aufmerksamkeitsrichtungen, ohne die die Unterrichtseinheit nicht »reibungslos« ablaufen wird
- Arbeitsmittel unterteilt in die Lehr- und Arbeitsmittel der Lehrkraft sowie die der Kinder
- Hausaufgabe (siehe auch Suchraster für interessante Hausaufgaben auf S. 211)

In der unterrichtspraktischen Konkretisierung:

- Im Rahmen einer erweiterten Orientierungsphase können die Kinder, die den Arbeitsauftrag oder die Aufgabenstellung vor der Phase der Erarbeitung noch nicht ganz erfasst haben, bei der Lehrkraft bleiben oder zu ihr kommen, während die anderen Kinder in die passende Sozialform im Rahmen der anstehenden Erarbeitungsphase wechseln. Die erweiterte Orientierungsphase ermöglicht es ohne Zusatzaufwand Verständnislücken für die Kinder zu schließen, die es noch brauchen, und die anderen Kinder, die gezielte Unterstützung nicht mehr benötigen, nicht am Arbeitsbeginn zu hindern.

Im Bereich der unterrichtlichen Reflexion und Evaluation der Lehrkraft im Anschluss an die Unterrichtseinheit:

- Notieren der individuell drei besten Aspekte der Unterrichtseinheit sowie der »verschärfte Blick« auf ausgewählte Aspekte zur Optimierung der unterrichtlichen Weiterarbeit (»Dar- auf achte ich das nächste Mal besonders ...«) in der folgenden Unterrichtseinheit

Bewährt hat sich des Weiteren:

- Anlagen beiheften: Medien, Arbeitsblätter (einmal blanko und einmal Lösung)
- Maßstabsgetreues Tafelbild (bei wichtigen Erkenntnisgängen; nicht nötig bei der Auflistung reiner Übungsaufgaben), Nummerierung der einzelnen Notationsschritte bei einem sukzessive entstehenden Tafelbild, zum Beispiel als (handschriftliche) Skizze, ggf. auch als digitale Präsentation
- Teilschritte methodisch aufbereiten
- Arbeitsaufträge und Impulse an Knackpunkten der Unterrichtseinheit wörtlich (vor-)formulieren



Tägliche Unterrichts-vorbereitung	Klasse	Fach	Lehrplanzuordnung	Datum	Zeit
Titel der Sequenz					
Stundenthema					Nr.
Zielsetzung der Unterrichtseinheit					
Das muss vorher geschehen sein:					
Hausaufgabe:					
Meine Arbeitsmittel:			Arbeitsmittel der Schüler:		
Meine Reflexionsimpulse für die Schüler:					
Reflexion: Die drei besten Aspekte der Unterrichtseinheit 1. 2. 3.			Darauf achte ich das nächste Mal besonders:		

4 | Ein Plan der Durchführung

Der »Plan der Durchführung« ermöglicht in Spaltenform eine schematische Planung des Lehr-Lerngeschehens im Unterricht.

In der linken Spalte findet sich eine Zeitachse in Minuten. In der mittleren Spalte wird der Verlauf des Unterrichts dargestellt. Hier können eigene Anmerkungen zum Verlauf der Unterrichtseinheit notiert werden. Rechts außen finden sich Merkhilfen, die alles beinhalten können, was die Lehrkraft für ihren Unterricht für »merkwürdig« hält, zum Beispiel Sozialformen, Material, Besonderheiten usw. Als Abkürzungen eignen sich »L« für Lehrkraft und »KK« oder »SuS« für die Kinder. Nicht geeignet sind »SS« für Schülerinnen und Schüler und »KZ« für Klassenzimmer. Als Abkürzung für Tafelanschrift wird gängiger Weise »TA« verwendet.



Zeit	Verlauf	Merkhilfen
0	<p>Anfangsritual</p> <p><i>Je nach Erfahrungswissen wörtlich ausformulierte Impulse und Fragen der Lehrkraft, ansonsten in Stichpunktform</i></p> <p>L: »Wir treffen uns im Morgenkreis. Neben mir stehen heute Leo und Marie!«</p> <p>Stehkreis, Spruch/Lied, Datumsdienst ...</p>	<p>Stehkreis Morgenritual</p>
3	<p>Einstieg</p> <p>Stummer Impuls: Truhe mit Teddybär</p> <p>Lehrererzählung</p> <p>Zielangabe: »Wir finden heraus, warum sich der Teddy in der Truhe versteckt hat!« (TA 1)</p> <p><i>Tafelanschrift</i></p>	<p>Sitzkreis Truhe mit Teddybär</p> <p>TA 1</p>
7	<p>Erarbeitung</p> <p>...</p>	



Die Notation der Minuten in der chronologischen Abfolge für die einzelnen Phasen ohne die Uhrzeit an dem jeweiligen Unterrichtstag zu verwenden erlaubt bei wiederholtem Nutzen der Unterlagen ökonomischere Orientierung.

Des Weiteren verzögert sich zuweilen der Unterrichtsbeginn auch, zum Beispiel nach einer Pause und dann fühlt sich die Lehrkraft gegebenenfalls ergänzend gefordert, wenn sie auf ihren Zeitplan zusätzlich gedanklich die Verzögerung mit einberechnen muss.

Der »Bamburger Express« der Unterrichtsplanung ist die Minimalabfolge eines Lehrwegs, »wenn die Unterrichtsplanung mal schnell gehen muss!« Dabei teilt sich die Unterrichtseinheit in der Regel in drei Hauptteile auf: Einstieg mit korrespondierender Zielangabe, Erarbeitung des Unterrichtsinhaltes mit Zusammenfassung/Sicherung und Abschluss.



Abbildung 3: Der »Bamburger Express«

Das Didaktogon der Unterrichtsplanung für den täglichen Unterrichtsentwurf umfasst die wesentlichen Aspekte der Anpassung des Lehrwegs an die konkrete Klassensituation und die korrespondierende Lehr-Lerninteraktion.

Im Kern des Didaktogons stehen zwei Seiten des »klassischen« didaktischen Dreiecks sowie die Zielsetzung der Stunde:

1. Die »Sache« und Struktur des Unterrichtsgegenstandes, die fachwissenschaftlich fundiert und für die Klassengruppe und -situation didaktisch transformiert und angepasst ist.
2. Die Kinder in der Klasse, die in ihrer Heterogenität auf vielerlei Ebenen, die für schulisch erfolgreiches Lernen notwendig sind, berücksichtigt sind.
3. Die Zielsetzung der Stunde, die die Intensität, Dynamik und das Anspruchsniveau der Unterrichtseinheit bestimmt.

Als »Satelliten« fließen unter anderem die in Abbildung 4 benannten Entscheidungsaspekte in die Entscheidungsprozesse der Lehrkraft mit ein, bis die vorläufige Planung der Unterrichtsgestaltung abgeschlossen ist und in konkretes Unterrichtsgeschehen umgesetzt wird.

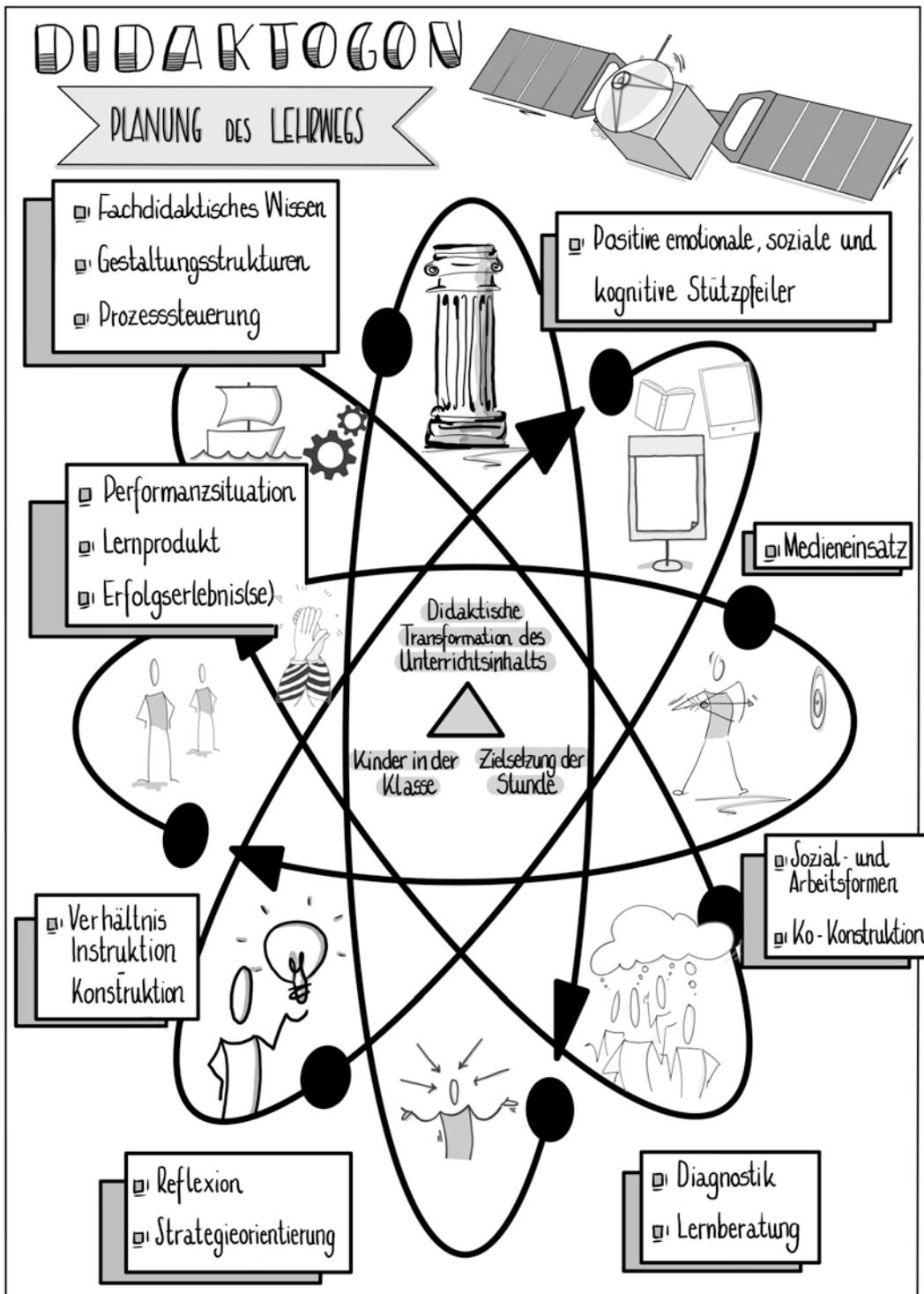


Abbildung 4: Das »Didaktogon«

Das »Sequenzogramm« für kompetenzorientiertes Lehren und Lernen

Das Sequenzogramm geht der täglichen Unterrichtsvorbereitung voraus und ist ein bewährtes Raster zur kompetenzorientierten Sequenzplanung des Unterrichts in allen Fächern und Fachbereichen. Im Sequenzogramm werden die relevanten Eckpunkte zur kompetenzorientierten Sequenzplanung als Aufmerksamkeitsrichtungen zusammengefasst.

Thema und Zielsetzung der Sequenz:	
Auflistung der Unterrichtseinheiten nach Thema und Inhalt	Lernausgangslage, Anwendung und Überprüfung
<p>1. Unterrichtseinheit: ... ⇒ Fachlicher Schwerpunkt: ... 2. Unterrichtseinheit: ... ⇒ Fachlicher Schwerpunkt: ... 3. Unterrichtseinheit: ... ⇒ Fachlicher Schwerpunkt: ... 4. ...</p> <p>»Unterrichtseinheit« benennt das jeweilige Thema der Unterrichtseinheit in kindgemäßer Form • Der fachliche Schwerpunkt der jeweiligen Unterrichtseinheit beschreibt die inhaltliche Schwerpunktsetzung(en)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl einer »guten Aufgabe« • Unter einer »guten Aufgabe« verstehen wir eine herausfordernde Aufgabenstellung im Laufe der Unterrichtssequenz, die in Verbindung inhaltlicher Kompetenzen mit prozessbezogenen Kompetenzen im Besonderen herausfordert und mehrere Lösungswege zulässt 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernstandserhebung zu Beginn bzw. im Vorfeld der Unterrichtssequenz: Art der Erhebung auswählen, ggf. Schlussfolgerungen zum Beispiel hinsichtlich der Differenzierung • Meine Kompetenzen (aus Schülersicht: »Ich kann ...«): Im Vorfeld der Sequenz formulieren, welche Kompetenzen die Kinder am Ende der Unterrichtssequenz erworben haben • Performanz- und Handlungssituationen: Praktische Möglichkeiten zur Überprüfung der erworbenen Kompetenz(en) • Lern- und Unterrichtsprodukte • Art der Leistungsmessung und -beurteilung • Schülerfeedback
Lehrplanzuordnung	Organisation
<ul style="list-style-type: none"> • Erwartete Kompetenzen im Lernbereich: Kompetenzerwartungen des Lehrplans, geordnet nach Lernbereichen • Prozessbezogene Kompetenzen: Konkretisiert an der Sequenz • Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Perspektiven: Falls sinnvoll und möglich → Ansonsten: denkbare Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Perspektiven • Umgang mit Heterogenität – besondere Chance der Inklusion: In den Lehrplänen der Förderschulen (z. B. Lernen) sind hilfreiche Möglichkeiten des Umgangs mit Heterogenität und konkrete Fördermöglichkeiten aufgelistet Linktipp: www.isb.bayern.de/foerderschulen/uebersicht/rahmenlehrplan-lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • (»Neue«) Medien, Arbeits-, Lehr- und Lernmittel • Lernorte/Experten • Bei manchen Themen gibt es besondere Lernorte oder Experten, die rechtzeitig angefragt werden müssen (z. B. beim Thema »Wald« einen Unterrichtsgang mit einem Förster oder andere außerschulische Lernorte wie: Optiker, Kläranlage, Theater) • Sequenzbegleitendes Symbol • Zeitraum: Angabe der Unterrichtseinheiten sowie des geplanten Zeitraumes • Literatur- und Quellenangaben

Die einzelnen Fächer, und innerhalb der Fächer auch die Fachbereiche, haben bewährte Lehrwege, die in der Regel von sachlogischen und lernpsychologischen Aspekten geleitet sind.

So unterscheidet sich die Liederarbeitung im Fach Musik stark vom Vorgehen im naturwissenschaftlichen Unterricht im Sachunterricht bei der Durchführung eines Versuchs und diese wieder vom Führen theologischer Gespräche im Religionsunterricht. Es gibt Unterrichtsinhalte, die eine »klare« Abfolge verlangen und andere, die Offenheit in der Planung und Abfolge herausfordern.

Dies entspricht der Einsicht, dass einzelne Fächer und Fachbereiche unterschiedliche Anforderungen und Qualitäten im Kompetenzerwerb bedingen und deshalb unterschiedliche Abschnitte in der Lehrwegsplanung erforderlich machen, die auch in den jeweiligen Fachdidaktiken grundgelegt sind.

Weil die Lehrkraft weiterhin der Hauptakteur in der Planung bleibt, haben wir die Begriffe »Gestaltungsstruktur« und »Lehrweg« gewählt. Die Lehrkraft trifft vorab die Entscheidungen, wie sie »im Groben« und manchmal auch »im Feinen« den Unterricht choreographieren möchte. Dabei hat sie stets weiterhin die Kinder und deren Lernweg im Blick – »denkt vom Kinde aus« –, kann im Planungsprozess auch Kinder beteiligen, ist sich des Konstruktivismus des Lernens bewusst und übernimmt letztendlich als Führungskraft Verantwortung für die »Lehr-Lerninteraktion« durch ihre Planungsüberlegungen sowie Vorbereitungen, um Lernbedingungen im Rahmen von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten für die Kinder so effektiv wie möglich zu gestalten.

Die von uns gewählten Gestaltungsstrukturen und Lehrwege haben sich in der Praxis vielfach erfolgreich bewährt und sind angereichert mit unseren persönlichen Erfahrungen und didaktischen Empfehlungen. Sie haben nicht den Anspruch, alle Notwendigkeiten und Aspekte eines Faches oder Fachbereiches in Gänze abzubilden, sie sind vielmehr allgemein genug, um sie variabel anzupassen und ersparen gleichzeitig jedwede Einzelüberlegung zu jedem Planungsabschnitt. Sie hindern nicht daran, selbstständig weiterzudenken und ausgehend von den dargestellten Grundstrukturen, den für alle am Unterricht Beteiligten passenden Gestaltungsrahmen zu setzen und ggf. einzelne Lehrwegsetappen zu streichen, zu modellieren oder zu ergänzen.

Bei der Unterrichtsvorbereitung verbinden sich pädagogisches Wissen, Fachwissen sowie fachdidaktisches Wissen. In diesem Buch wurde deshalb nahezu jeder Fachbereich mit den nötigen Informationen und Hinweisen ausgestattet, um Impulse für mögliche Gestaltungsstrukturen des Unterrichts zu geben. Worauf kann die Lehrkraft bei der Planung und unterrichtlichen Umsetzung achten? Hierfür werden Beispiele angeboten und aus der Perspektive der Kinder berichtet. Weiterhin nehmen wir didaktische Grundsätze, typische Handlungen sowie konkrete Tipps für die Unterrichtsgestaltung in den Blick. Die Auswahl der beschriebenen Informationen unterliegt unserem persönlichen Fokus, setzt wiederum Schwerpunkte und kann ein erster Startpunkt sein, von dem aus sich die Lehrkraft mit den einzelnen fachdidaktischen Besonderheiten selbstständig vertiefend auseinandersetzt.

Wichtig ist uns, dass die planende Lehrkraft den unterrichtlichen Inhalt bzw. die Heterogenität ihrer Kinder nicht aus dem Auge verliert, die manchmal in der Konkretisierung